

Führung am Kanal und an Schleusenbaustelle

Minden (mt/GB). Eine Führung am Wasserstraßenkreuz findet am Sonntag, 18. September, ab 11.45 Uhr statt. Veranstalter ist die Minden Marketing GmbH. Es wird mit dem Besuch des Infozentrums – dort ist auch der Treffpunkt – eine räumliche Einordnung des Mindener Wasserstraßenkreuzes anhand von Modellen, Grafiken und Karten vorgenommen. Zudem werden der aktuelle Zustand des Bauvorhabens „Neue Schleuse“ vor Ort von Gästeführer Peter Mehwald erläutert und durch die Begehung der Weserquerung die Geschichte und die Dimensionen von alter und neuer Kanalbrücke verdeutlicht. Die Kosten betragen acht Euro pro Person. Anmeldung unter Telefon (05 71) 8 29 06 59.

„So oder so“ mit dem Popchor „Meilenstein“

Minden (mt/cpt). Nach ihrem Debutkonzert „Firework“ im vergangenen Jahr, kommt der Popchor „Meilenstein“ zurück auf die Bühne. Unter dem Titel „So oder so“ erweitern die Sängerinnen am kommenden Samstag, 17. September, um 19.30 Uhr im Theatercafé ihren Auftritt zu einem Gesamtkunstwerk. In bis zu sechsstimmigen und choreografierten Arrangements wird Popmusik in einem Mix aus alten und aktuellen Songs dargeboten. Karten gibt es im Vorverkauf. Informationen zu den Vorverkaufsstellen sind zu finden unter www.popchor-meilenstein.de.



Eva Wagner-Pasquier (li.) besuchte am Dienstag eine Aufführung der Oper „Die Walküre“ und ihre Freundin Dr. Jutta Hering-Winckler in Minden. Am Mittwoch stellte sie sich einem Gespräch mit dem MT.

Von Ursula Koch

Minden (mt). „Das hat Gerd Heinz genial gelöst“, lautet das Urteil der Richard-Wagner-Urenkelin Eva Wagner-Pasquier, nachdem sie am Dienstag eine Vorstellung der „Walküre“ in Minden besucht hat. Nach „Tristan und Isolde“ und im vergangenen Jahr „Rheingold“ ist das Eva Wagner-Pasquiers dritter Besuch in Minden. Als eine der zwei Festspielleiterinnen in Bayreuth hatte sie sich im vergangenen Jahr zum „Ring“-Auftritt mit „Rheingold“ in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

Das hatte vor ihr auch schon ihr Vater Wolfgang Wagner 2002 zur Premiere des „Fliegenden Holländers“ getan, der ersten Kooperation zwischen Mindener Wagner-Verband, Stadttheater und Nordwestdeutscher Philharmonie. 2009 folgte auch seine Schwester Verena Lafferentz-Wagner.

„Eva Wagner-Pasquier ist die Initiatorin des Mindener Rings. Sie hatte in ihrer Rede zum Festakt der Premiere von ‚Tristan und Isolde‘ gefragt: Was

kommt als nächstes?“, erinnert sich Dr. Jutta Hering-Winckler, die Vorsitzende des Mindener Wagner-Verbandes. Dieses Mal hat Wagner-Pasquier, die im vergangenen Jahr aus der Leitung der Bayreuther Festspiele ausgeschieden ist, aus zeitlichen Gründen nicht die Premiere, sondern die Dienstag-Vorstellung gewählt. Sie lobt, dass der Regisseur Gerd Heinz sich auf die Handlung konzentriert, sich damit den Gegebenheiten des Hauses anpasse.

Das Sänger-Ensemble sei „ausgezeichnet“. Aus diesem Lob möchte sie niemanden explizit herausheben. Das Orchester werde zu Recht immer wieder von den Rezensenten gelobt. Dirigent Frank Beermann, auf dessen Idee die Mindener Lösung beruhe, harmoniere wunderbar mit dem Orchester. Für ihn sei die Positionierung mit dem Orchester hinter dem Geschehen auf der Bühne eine ganz spezielle, weil die Sänger hinter ihm stehen. Das ergebe für den Zuhörer aber eine „außergewöhnliche Textverständlichkeit“. Sie sei aber nicht nur wegen der Walküre nach Minden gekommen, sondern vor

allem, um ihre Freundin Jutta Hering-Winckler zu besuchen.

Eva Wagner-Pasquier soll auch nach ihrem Abschied aus der Leitung der Festspiele in Bayreuth, der im vergangenen Jahr für reichlich Spekulationen in der Medienlandschaft sorgte, den Kontakt zu den Wagner-Verbänden in aller Welt pflegen. Zudem hat sie noch einen Bera-

tete. „Das große Neue in meinem Leben ist jetzt, dass ich mir meine Zeit selber einteilen kann“, sagt die 71-Jährige. Gerade gehörte sie zum Präsidium der Jury eines großen internationalen Gesangswettbewerbs in Toulouse. „Da waren überraschend junge Sänger dabei, die sehr gut ausgebildet sind“.

Außerdem berät Eva Wagner-Pasquier die Birgit-Nilsson-Stiftung. Die schwedische Opernsängerin (1918-2005), die in der Nachkriegszeit zu den führenden Wagner- und Strauss-Interpretinnen zählte, hat ihr Vermögen in eine Stiftung überführt, die alle zwei bis drei Jahre einen mit

„Das große Neue in meinem Leben ist, dass ich meine Zeit selbst einteilen kann“

tervertrag bei den Festspielen. „Für mich ist das Kapitel abgeschlossen. Mehr möchte ich dazu nicht sagen.“

Seit einem Jahr lebt Eva Wagner-Pasquier nach sieben Jahren in Bayreuth nun wieder in München, wo sie in den 70er und 80er Jahren für Leo Kirch bei der Produktionsfirma Unitel Opern- und Konzertfilme betreute, bevor sie in London und Paris Opernhäuser lei-

einer Million US-Dollar dotierten Preis für „außerordentliche Erfolge“ auf dem Gebiet der Liedkunst vergibt. Bisherige Preisträger waren Plácido Domingo, Riccardo Muti und die Wiener Philharmoniker. Im kommenden Jahr werde es keine Preisverleihung geben, sondern erst wieder zum 100. Geburtstag Birgit Nilssons 2018. „Dafür laufen die Vorbereitungen.“



Am Weltkindertag sollen die Kleinen wieder ordentlich Spaß haben. Foto: Christine Potter/Archiv

Nachwuchs im Fokus

Weltkindertag am Simeonscarré

Minden (mt/ire). Der Kinderschutzbund Minden lädt am Sonntag, 18. September, von 11 bis 18 Uhr zum Weltkindertag am Simeonscarré in Minden ein.

An dem Tag, an dem sich alles um den Nachwuchs dreht, können sich die Kleinen unter anderem beim Bungee Jump und auf Hüpfburgen kostenlos austoben. Zudem wird ein Karussell aufgebaut. Es befindet sich ebenso ein Schminkstand dort.

Freuen dürfen sich die Kinder ebenfalls auf das Bühnenprogramm voller Musik und Tanz. Für Höhepunkte wird Bernd Klüser mit seinem „Fux“ sorgen, der in vielen TV-Sendungen bereits zu sehen war und in Minden zwei Auftritte haben wird. Neben der großen Tombola mit tollen Gewinnen können die Besu-

cher des Weltkindertages auf eine Vielzahl von Aktionen gespannt sein. Mit dabei ist zum Beispiel „Skyracer“ mit einem Aktionsstand, die Verkehrswacht mit einem Bewegungsparcours sowie das DRK mit einem Einsatzfahrzeug und einem Boot. Die Feuerwehr Minden Nord präsentiert sich mit einem Einsatzfahrzeug.

Zum ersten Mal wird Eselreiten angeboten. Wer schwindelfrei ist und sich das Veranstaltungsgelände aus der Höhe anschauen möchte, der hat dazu im Korb eines Heißluftballons die Chance. Vor Ort sind mit Ständen unter anderem der Waldkindergarten, das Kulturbüro der Stadt Minden, Fambini sowie der Domkindergarten.

■ Mehr zum Programm in der MT-Ausgabe am Samstag.

Von Silvia Herrmann

Minden (mt). Die Schule ist geschafft, der Vertrag unterschrieben – das Abenteuer Ausbildung kann beginnen. Mit feuchten Händen und einem nervösen Kribbeln im Bauch haben viele Jugendliche kürzlich den Schritt in einen neuen Lebensabschnitt gewagt. Das Mindener Tageblatt begleitet sie dabei.

In der heutigen Sonderbeilage „azubify – Die Neuen“ sind die frisch gebackenen Auszubildenden im Bild festgehalten.

47 heimische Firmen sind im Magazin vertreten

In dem Magazin sind 47 heimische Firmen mit ihren Azubis vertreten. Ob Altenpfleger/in, Bankkaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Einzelhandel oder Hotelfachmann/-frau – im Kreis Minden-Lübbecke werden insgesamt rund 150 Berufe ausgebildet. Warum die Auszubildenden perfekt zu den jeweiligen Firmen passen und was genau die Neueinsteiger in den kommenden Lehrjahren erwartet,

Neu und hoch motiviert

In einer Sonderbeilage setzt das Mindener Tageblatt heute die frisch gebackenen Azubis in Szene.



Celine Wiesinger, Milena Hohmeyer, Theresa Koch (v.l.) sind die drei frisch gebackenen Auszubildenden bei J.C.C. Bruns. Sie starten als angehende Industriekauffrauen voller Elan ins Berufsleben. Foto: Alex Lehn

verraten die informativen Firmensteckbriefe. Diese zeigen, dass auf dem Arbeitsmarkt vor allem aufgeschlossene, kommunikative, teamfähige und engagierte junge Leute gefragt sind.

In der Regel durchlaufen die Azubis während ihrer Ausbildung unterschiedliche Abteilungen und lernen das Unternehmen somit von möglichst vielen Seiten kennen. Wer die

Ausbildung erfolgreich abschließt, hat bei den meisten Firmen gute Übernahmechancen. Darüber hinaus beinhaltet die 40-seitige Sonderbeilage viele redaktionelle Beiträge rund um das Thema Ausbildung. Dazu gehört beispielsweise, wie man die ersten Tage stolperfrei übersteht, was sich mit der Ausbildung alles ändert, oder wie man eine Gehaltsabrechnung liest.

Des Weiteren enthält das Magazin Tipps zum ersten eigenen Auto und zur ersten Wohnung. Und an wen kann man sich wenden, wenn es doch mal zu Problemen in der Ausbildung kommt?

Auch hierzu hat die Sonderbeilage, die als Folgeprojekt aus dem Ausbildungsmagazin „azubify“ hervorgegangen ist, jede Menge Anregungen parat.